

Sachliteratur

Ein politischer Wegweiser

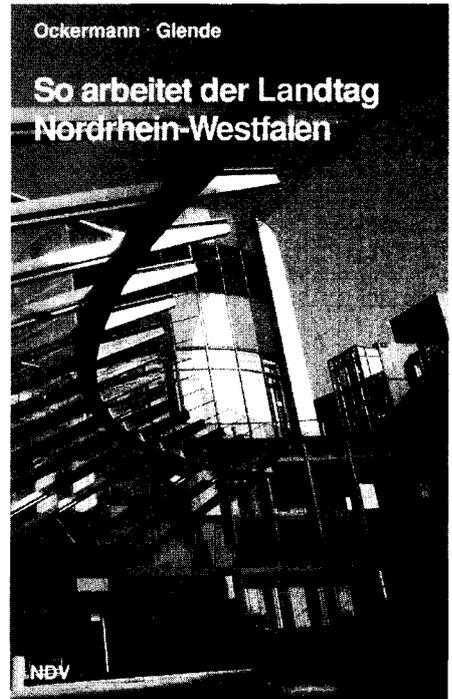
„So arbeitet der Landtag Nordrhein-Westfalen“ in Neuauflage

Nach rund vier Jahren ist eine aktualisierte Ausgabe des Handbuchs „So arbeitet der Landtag Nordrhein-Westfalen“ erschienen. Der höchst informative Band im Taschenbuchformat aus der Neuen Darmstädter Verlagsanstalt gibt umfassend Auskunft über „Aufgaben, Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsweise des Parlaments“. (Das Buch kann schriftlich – Anschrift im Impressum – oder über email @ landtag.nrw.de bestellt werden). Die Verfasser Jürgen Ockermann und Andrea Glende hielten eine Überarbeitung für erforderlich, weil sich unter anderem 1995 ein neues Parlament mit veränderten politischen Mehrheitsverhältnissen gebildet hatte. Aber auch die geänderte Geschäftsordnung, Veränderungen des Grundgesetzes im Hinblick auf die Europäische Union, eine veränderte Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu einem neuen System der Parteienfinanzierung haben nach Auffassung der beiden Verfasser eine Neuauflage erforderlich gemacht.

Wer wirklich am Parlamentarismus und damit an der Handhabung der Demokratie und am Parlament des bevölkerungsreichsten Bundeslandes interessiert ist, dem sei dieser politische Wegweiser empfohlen. Der Band gliedert sich in sechs Teile. In Teil I werden die Aufgaben und Funktionen des Parlaments beschrieben, so die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Ländern, das Gewaltenteilungsprinzip, die Funktionen, die die Legislative auszuüben hat, die verfassungsrechtlichen Grundlagen der Parlamentsfunktionen sowie Kompetenzverlust und Funktionswandel. Auch der Bannmeile ist ein Absatz gewidmet.

Der Teil II befaßt sich mit dem Wahlverfahren und der Konstituierung des Landtags, wobei auch die Kandidatenaufstellung erläutert wird. Teil III beschreibt die Organe des Landtags vom Plenum über den Präsidenten bis zu Enquetekommissionen. Teil IV umfaßt den Status der Abgeordneten und Fraktionen, und Teil V geht auf die Aufgaben und die Organisation der Landtagsverwaltung ein.

Für den interessierten Leser wird es dann in Teil VI lebhaft, denn dort kommt die Praxis zum Zuge, der parlamentarische Arbeitsalltag öffnet sich. Grundsätzliche Arbeitsweise, Wahl- und Gesetzgebungsfunktion werden erklärt. Aber auch Begriffe wie Budgetrecht, Kontrolle, Artikulation, Information, Repräsentation, Kommunikation und Öffentlichkeit erfahren in ihrem funktionellen Zusammenhang Aufhellung. Die europapolitischen Funktionen gewinnen ebenfalls an Gewicht. Leserinnen und Leser können sich sodann vom persönlichen Arbeitsalltag eines Abgeordneten überzeugen, erhalten Einblick in die finanzielle Ausstattung eines Mitglieds des Landtags, dürfen ein wenig über den Zaun schauen, wobei sie erfahren, wie bayrische Landtagsabgeordnete ihr Amt sehen und welche konkreten Arbeiten Landtagsabgeordnete aus Schleswig-Holstein statistisch leisten. Der Gang der Rechtsprechung ist am Beispiel des Gesetzes zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz, einschließlich der Plenardebatte zu diesem Thema vom November 1995, aufgezeichnet. Farbfotos, farbige Schaubilder und Statistiken geben dem Handbuch, das in der Tat stets brauchbar handlich ist, eine lebendige Note.



Frisch überarbeitet: Ein Wegweiser

Landtagspräsident Ulrich Schmidt vergleicht in seinem Vorwort den Gang der politischen Dinge im Düsseldorfer Parlament mit der transparenten Architektur des neuen Landtags. Parlamentarische Demokratie bedeutet nach seinen Worten in erster Linie Kontrollierbarkeit von Entscheidungsvorgängen, Transparenz, Offenheit und Bürgernähe. Diese Elemente finden sich, so der Präsident, in der Architektur des Gebäudes wieder. Das Foto des Einbandes, das die gläserne Front des Landtages im Eingangsbereich zeigt, setzt gleichsam ein bildhaftes Zeichen für die Öffnung des Parlaments hin zu allen Bürgerinnen und Bürgern des Landes zwischen Weser und Rhein. e.h.



Das Bild zeigt Landtagspressesprecher Friedhelm Geraedts (l.) und Dietmar Stark, Leiter des Präsidialbüros (r.), der im Auftrag des Landtagspräsidenten eine Spende an Frau Aigner (M.) weitergab. Foto: Schälte

Werbung für Toleranz

Am Welt-AIDS-Tag, 1. Dezember, hatte die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. einen Stand im Landtag aufgebaut, um auf die ungeborenen große Problematik aufmerksam zu

machen, die mit dieser Krankheit verbunden ist. Für die Düsseldorfer Einrichtung, eine Mischung aus professioneller Arbeit, ehrenamtlichem Engagement und Selbsthilfe stand Monika Aigner Rede und Antwort. Im Auftrag des Landtagspräsidenten über-

reichte ihr Ministerialrat Dietmar Stark eine Spende. Die AIDS-Hilfe Düsseldorf war 1985 entstanden. Sie stellt ein Angebot für die 450 an AIDS erkrankten und die 6000 mit HIV infizierten Menschen in der Landeshauptstadt dar. Die AIDS-Hilfe Düsseldorf wirbt für Akzeptanz und Toleranz für die von HIV und AIDS betroffenen Menschen. Düsseldorf gehört zu den am stärksten betroffenen Städten in der Bundesrepublik Deutschland. 32 (Teilzeit-) Angestellte und 100 ehrenamtliche Helfer sind in den sieben verschiedenen Arbeitsbereichen der AIDS-Hilfe Düsseldorf und ihrem Spezialpflegedienst, einem ambulanten Dienst in Form einer GmbH, tätig. 45 persönliche Beratungen, 43 telefonische Beratungen und Informationsgespräche, sieben Hausbesuche und drei Gruppenveranstaltungen finden im Durchschnitt täglich statt. Gleichzeitig werden 35 Patienten im Haushalt oder pflegerisch bis zu 24 Stunden versorgt. Das Angebot der AIDS-Hilfe umfaßt unter anderem Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen, psychologische Beratung und sozialarbeiterische Betreuung für Menschen mit HIV und AIDS, ihre Freunde und Angehörigen, Betreuung zu Hause, im Krankenhaus und im Justizvollzug, finanzielle Unterstützung in Fällen von Not, ambulante Versorgung und Pflege, Ernährungsberatung sowie Aufklärungs- und Fortbildungsveranstaltungen.